

produktiven Instrument der Befragung von Medienarchäologie selbst.

Als abschließende Frage und vielleicht Lücke in der Argumentation bleibt jedoch die Insistenz auf der Frage nach der Zeitlichkeit. Zwar identifiziert die Autorin zurecht Zeit als zentrale Kategorie der Prozessualität des Digitalen, die eben auch die Frage nach Notenschrift und Tastatur tangiert, aber die operative Zeitlichkeit von Tönen bleibt doch die Crux von Notenschrift. Wo der Computer die „Clock“ als diktatorischen Taktgeber, eben im Sinne der von Haffke zitierten „Algorhythmik“ von Miyazaki hat, verbleibt dem

menschlichen musikalischen Notenleser und Tastendrucker entweder die zeitlich doch relativ ungenaue Interpretation von Notenwerten und schriftlichen Angaben wie Allegro, oder aber der Rückgriff auf noch ein anderes zeitliches Gerät, das sich ebenfalls in den symbolischen Notentext einschleicht, ohne Notentext zu sein: Das Metronom, das leider völlig unerwähnt bleibt. Die ebenfalls mehrfach im Text angeführten Musikmaschinen jedenfalls lösen dieses Problem übrigens auch nicht symbolisch, sondern real-materiell – etwa mit Fliehkraftreglern.

(Februar 2020)

Jan Claas van Treeck

## Die im Jahre 2019 angenommenen musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Dissertationen

zusammengestellt von Melissa Hauschild (Münster)

### Nachträge 2014

**Oldenburg.** *Carl von Ossietzky Universität, Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Musik.* Carola Bebermeier: Celeste Coltellini (1760–1828): Lebensbilder einer Sängerin und Malerin. □ Till Knipper: Mikrotonale Komposition und Interpretation am Beispiel der Musik von Klaus Huber: Fallstudien und Experimente. □ Ina Bharati Knoth: Paul Hindemiths Kompositionsprozess *Die Harmonie der Welt*: Ambivalenz als Rhetorik der Ernüchterung. □ Ingo Roden: Auswirkungen des Instrumentallernens auf kognitive Fähigkeiten von Grundschulkindern – Ein längsschnittlicher Kontrollgruppenvergleich. □ Thomas Schopp: Eine Klanggeschichte der Diskjockey-Show im US-Amerikanischen Radio von 1930 bis 1970.

### Nachträge 2017

**Oldenburg.** *Carl von Ossietzky Universität, Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Musik.* Roberto Reale: Ele-

mente der Klage in George Enescus Oper *Edipe*.

### Nachträge 2018

**Oldenburg.** *Carl von Ossietzky Universität, Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Musik.* Samuel Campos: Praktiken und Subjektivierung. Zur musikpädagogischen Relevanz praktiken- und subjekttheoretischer Ansätze.

**Salzburg.** *Universität Mozarteum, Musikpädagogik.* Jörg Maria Ortwein: Das Konstrukt der Community of Practice in seiner Bedeutung für die Hochschuldidaktik an Musikhochschulen aus der Perspektive von Studierenden. □ Helmut Schaumberger: Professionalisierung von Kinder- und Jugendchorleitern.

**Schloss Thurnau.** *Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth.* Melanie Fritsch: Video@Audio. Ansatz zu einer (Video)Game Performance Theorie. □ Sarah Mauksch: Architektur, Raum und Musik im

Spannungsfeld von Klangkunst. □ Dimitra Will: „Versöhnende Geisterstimme aus höheren Welten“. Untersuchungen zum Altdiskurs des 19. Jahrhunderts.

### Dissertationen 2019

**Basel.** *Musikwissenschaftliches Institut.* Barbara Schingnitz: Briefwechsel Anton Webern und Minna Webern – Hildegard Jone und Josef Humplik. Korrespondenz 1926–1949.

**Berlin.** *Humboldt-Universität, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, Fachgebiet Musikwissenschaft.* Christopher Li: George Harrison und die Komplementarität von „Ost“ und „West“. Ein biographischer Versuch.

**Berlin.** *Universität der Künste, Fakultät Musik.* Christian Breternitz: Berliner Blechblasinstrumentenbau im 18. und 19. Jahrhundert. □ Christina Dörfling: Der Schwingkreis. Schaltungsgeschichte(n) an den Rändern von Musik und Medien. □ Eva Erben: Berühre den Himmel – Die Musikpädagogin Frieda Loebenstein (1888–1968). □ Susanne Heiter: Animalische Klänge? Über die Grenzen zwischen Natur und Kultur in der Musik nach 1950. □ Andrea Klitzing: Von Höhenflug und Höllenfahrt, Formen der instrumentalen Reduktion von W. A. Mozarts „Don Giovanni“ zwischen 1787 und 1856 und deren Auswirkung auf den Erfolg der Oper in den deutschsprachigen Musikzentren.

**Bremen.** *Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik.* Katrin Bock: Die Philharmonische Gesellschaft Bremen zwischen bürgerlicher Identität und musikalischer Profession – Geschichte einer Konzertgesellschaft im 19. Jahrhundert. □ Christian Kämpf: Der neue Schauer. Über das Phantastische der musikalischen Romantik.

**Detmold/Paderborn.** *Hochschule für Musik, Musikwissenschaftliches Seminar.* Rüdiger Josef Herrmann: Zur Faktur und Funktion der szenischen Chorsätze in den Bühnenwerken

des jungen Mozart (bis 1781). □ Andreas Fukerider: Ein sine qua non der Werksästhetik. Konzepte ästhetischer Ganzheit im deutschsprachigen Musikschritttum des 18. und 19. Jahrhunderts. □ Sven Schwannberger: Studio & amore. Die Gesangskunst des 17. Jahrhunderts in deutschen und italienischen Quellen.

**Dresden.** *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, Institut für Musikwissenschaft.* Jovan de Mattos Caitano: Intercultural Perspectives in the International Summer courses for New Music: The Internationales Musikinstitut Darmstadt in the context of exchanges with Latin America, Africa, USSR, Oceania and Asia.

**Eichstätt-Ingolstadt.** *Katholische Universität, Professur für Musikwissenschaft.* Marion Enghart: „Saffo“ – Johann Simon Mayrs erster Erfolg einer Opera seria am Teatro La Fenice in Venedig. Studie zur Entstehungs- und Aufführungsgeschichte und erste historisch-kritische Edition.

**Essen.** *Folkwang Universität der Künste, Fach Musikwissenschaft.* Christina Thomas: Robert Schumann opp. 55, 59, 67, 75, 145 und 146 – eine historisch-kritische Edition.

**Frankfurt am Main.** *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.* Alexander Grün: *Le Roi Carotte.* Faktur und Wirkung einer Partitur Jacques Offenbachs. □ Julia Jung: Stimmungen weben. Eine philosophisch-empirische Unterrichtsbetrachtung zur Entwicklung des Konzepts des atmosphärischen Vermögens für die Lehrerbildung. □ Anatol Riemer: Ausgangspunkt Rheinnixen. Untersuchungen zur Kompositionstechnik Jacques Offenbachs.

**Fribourg.** *Departement für Musikwissenschaft.* Sylvie Noreau: « Chantons, enfants de l'Helvétie ! ». Identité culturelle et idéaux pédagogiques dans le recueil *Chante, Jeunesse !* (1923–1944).

**Graz.** *Universität für Musik und darstellende Kunst.* Hannes Dufek: Die Geburt des Wun-

ders aus dem Geist der neuen Musik: Utopische Potenziale in gegenwärtigem Musikschaffen. □ Susanne Fröhlich: The new potential of a recorder in the 21st century. □ Susanne Höhs: Das österreichische Kompetenzmodell für Musikerziehung im Fokus der Erreichbarkeit. Ein Unterrichtsforschungsprojekt mit Testdesign für die 8. Schulstufe. □ Elisabeth Kappel: Biographisch-musikalische Studien zu Arnold Schönbergs Schülerinnen. □ Renate Margareta Koch: Rezeptionen von Broadway-Musicals im Österreich der Nachkriegszeit. „Kiss Me, Kate“ – „My Fair Lady“ – „West Side Story“ – „Hello, Dolly!“ in den 1950er und 1960er Jahren als Produktionen auf österreichischen Bühnen. □ Harald Matjasschitz: Jazzposaunisten in Österreich. Genese des Jazzmusizierens auf der Posaune bis 1975 mit biographischen Beschreibungen, Improvisations- und Stilanalysen. □ Babak Nikzat: Constructing identity through revaluation of local musical traditions: A case study of bandari music.

**Hamburg.** *Hochschule für Musik und Theater.* Simon Kannenberg: Joachim Raff und Hans von Bülow. Porträt einer Musikerfreundschaft. Briefedition. □ Alexander Schubert: Switching Worlds. Post-digitale Perspektiven.

**Hamburg.** *Institut für Historische Musikwissenschaft.* Janine Droese: Die Musik der Engel in ihrer Bedeutung für Musik und Musikanschauung des 13. bis 16. Jahrhunderts. □ Regina Fröhlich: Unternehmerorchester und ihre Reisen. Lebenswelt – Wirkungsorte – Kulturtransfer. □ Florian Lipp: Punk, New Wave und die Folgen im letzten Jahrzehnt der DDR. Akteure – Konfliktfelder – musikalische Praxis.

**Heidelberg.** *Ruprecht-Karls-Universität, Musikwissenschaftliches Seminar.* Bei Peng: Musik als Harmonie von Himmel und Erde. Zhū Zāiyù (1536–1611) und seine Musiktheorie. □ Clara Samonà: Ein kreisender Monolog über Kafka: Salvatore Sciarrinos „La porta della legge. Quasi un monologo

circolare“ und seine Rezeption in Deutschland. □ Wolfgang Schultz: „Das ‚Eine‘ (ist) das Ganze, im Werden“. Interkulturelle Prozesse in Klaus Hubers Golfkrieg-Kompositionen. □ Susanne Werger: Le Caractère destructeur dans l'Art: Manifestes, Musiques et Performance autour des deux conflits mondiaux (Der destruktive Charakter in der Kunst: Manifeste, Musik und Performance um die Weltkriege).

**Koblenz/Landau.** *Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Fach Musikwissenschaft.* Susanne Cox: Das Skizzenbuch „Engelmann“ – Untersuchungen zu Skizzen Beethovens aus dem Frühjahr 1823. □ Michael Klevenhaus: Ludwig Mòr nan Òran: Die gälischen Vorlagen der schottischen Lied-Bearbeitungen Ludwig van Beethovens.

**Köln.** *Hochschule für Musik und Tanz, Institut für Historische Musikwissenschaft.* Maria Luisa Baroni: Saverio Valente: Lehrer, Theoretiker, Komponist. □ Henrike Rost: Gebrauch in Geselligkeit: Musik-Stammbücher des 19. Jahrhunderts. Die Alben der Familie Moscheles im Kontext einer europäischen Erinnerungspraxis. □ Philip Stade: YouTube vs. GEMA. Hegemoniale Strategien in Onlinediskursen zu Musik und Urheberrecht im digitalen Kapitalismus.

**Köln.** *Philosophische Fakultät, Musikwissenschaftliches Institut.* Karl Bellenberg: Else Lasker-Schüler, ihre Lyrik und ihre Komponisten.

**Leipzig.** *Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartoldy“.* Cecilia Lorena Barrios Bulling: Interaktives musikalisches Lernen und Möglichkeiten der Realisierung in der Grundschule unter Beachtung deutscher Bildungskonzeptionen. □ Anna Unger-Rudroff: Bewegung zu Musik und musikalische Begriffsbildung. Leibphänomenologische Perspektiven auf die Annäherung von Kindern an Musik.

**Lüneburg.** *Leuphana Universität, Institut für Kunst, Musik und ihre Vermittlung.* Melanie

**Platscheck:** Suchtgenese und Selbstkonzept: Rekonstruktion individueller Entwicklungsverläufe heroinabhängiger Musiker.

**Mainz.** *Johannes-Gutenberg-Universität, Hochschule für Musik, Abteilung Musiktheorie.* Matthias Ningel: Lord Berners' Lieder. Eine texttheoretische Untersuchung.

**Mannheim.** *Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.* Kathrin Zirbs: Gegenwart und Tradition – Hans Werner Henzes Bühnenwerke und die klassizistische Moderne.

**München.** *Hochschule für Musik und Theater, Fach Musikwissenschaft.* Christoph Teichner: Thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke Ignaz Franz von Beekes.

**München.** *Hochschule für Musik und Theater, Fach Musikpädagogik.* Alicia de Banffy-Hall: The Development of Community Music in Munich. □ Iva Nežić-Schwob: Motivationscharakteristika in der Instrumentalpädagogik. Eine empirische und konzeptionelle Untersuchung zur Elly Basic-Methode.

**Oldenburg.** *Carl von Ossietzky Universität, Fakultät III – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Musik.* Hani Alkhatib: Diversification of Jordanian Music Culture in the Early 21st Century and Important Changes in the New Musical Groups. □ Heike Frey: Jenseits von Lili Marleen. Künstlerinnen in der Truppenbetreuung im Zweiten Weltkrieg. □ Dieter Nolden: Die Pianistin Martha Remmert (1853–1941). Eine Schülerin von Franz Liszt. □ Anastasia Waken-gut: The Role of Popular Music Forms in the Construction of Cultural Identities in Post-Soviet Belarus: Discourses and Practices of Young Belarusians.

**Paderborn.** *Institut für Begabungsforschung in der Musik.* Andreas Heye: Mehrfachbelastung in der Ausbildung musikalisch besonders begabter Jugendlicher.

**Regensburg.** *Institut für Musikwissenschaft.* Theresa Henkel: Carl Banck und die Musik-kritik in Dresden von 1846–1889.

**Schloss Thurnau.** *Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth.* Silvia Bier: Die Synthese der Künste in der Tragédie en musique Lullys am Beispiel Bellérophon (1679).

**Siegen.** *Fakultät II: Musik.* Reinhard Kopanski: Alles ironisch? – Der Nationalsozialismus in der Musik der Schwarzen Szene.

**Tübingen.** *Eberhard Karls Universität, Musikwissenschaftliches Institut.* Waltraut Anna Lach: Die Operneinakter *La Lotta d'Hercole con Acheloo* und *Baccanali* von Agostino Stefani. □ Rafael Rennicke: Erinnerungspoe-tik. Berlioz und die *Ranz des vaches*-Rezeption im 19. Jahrhundert.

**Wien.** *Universität für Musik und darstellende Kunst.* Julia Ackermann: Zwischen Vorstadt-bühne, Hoftheater- und Nationalsingspiel: Die Opéra comique in Wien 1768–1783. □ Nežić Melike Atalay: Women Composers' Creative Conditions Before and During the Turkish Republic. □ Wendelin Bitzan: The Sonata as an Ageless Principle. Nikolai Medtner's Early Piano Sonatas: Analytic Studies on their Genesis, Style and Compositional Technique. □ Dietmar Hellmich: Maschinen-Musik am Beispiel von Max Brand, Fritz Heinrich Klein und Edmund Meisel. □ Christiane Maria Hornbacher: Klöster als Konsumenten am Wiener Musikalienmarkt. Distribution und Transformation von Instrumentalmusik 1755–1780. □ Teresa Pickavé: Die Flöte in Wien 1780–1821: Liebhaber-, Orchester- und Virtuoseninstrument. □ Alexandra Türk-Espitalier: The effect of expiratory muscle strength training on the performance of trumpet players.

**Wien.** *Institut für Musikwissenschaft.* Barbara Babić: Between the Sacred and the Profane: Biblical Melodrama in Paris and Vienna, 1800–1820.

**Wuppertal.** *Bergische Universität, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Musikpädagogik.* Nicole Bringezu: Rezeption und Konstruktion: Aspekte wissenschaftlicher

Legitimation musikästhetischer Kommunikation am Beispiel Krzystof Pendereckis.

**Würzburg.** *Institut für Musikforschung.* Lisa Herrmann-Fertig: Jesuita cantat! „Musik“ in der interkulturellen Kommunikation jesuitischer Mission in Südindien während des späten 17. und 18. Jahrhunderts. □ Kristin Hoefener: Untersuchungen zu Ursprung, Entwicklung und Verbreitung von Offizienzyklen zu Ehren der Heiligen Kölner Jungfrauen. Kulturgeschichte als Musikgeschichte.

**Zürich.** *Musikwissenschaftliches Institut.* Imre Bogyó: „Vom Mythos zum Kulturgenuss“: Metamorphose und Diversifikation der Blasmusik. □ Esmá Cerkovnik: „... et nos immutabimur“ – Music and Conversion in Rome in the First Half of the 17th Century. □ Iris Eggenschwiler: Beethoven und Haydn. □ Cédric Güggi: „Unbedingter

Werktreue verpflichtet“. Der Dirigent Paul Klecki (1900–1973). □ Sophia Gustorff: Beethoven als Briefschreiber. □ Mario Pinggera: Musik und Kirche unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Diktatur in Südtirol. Musik und Volksfrömmigkeit im Spannungsfeld einer Diktatur. □ Christine Roth: Traditionsbindungen in der lutherischen Musikkultur des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. □ Franziska Marie Sagner: Der Musikbegriff des späten Hindemith. Universalität im Zeichen von Tradition.

### Habilitationen 2019

**Zürich.** *Musikwissenschaftliches Institut.* Michael Meyer: Moderne als Geschichtsvergewisserung: Musik und Vergangenheit in Wien um 1900.

## Eingegangene Schriften

Rund um Beethoven. Interpretationsforschung heute. Hrsg. v. Thomas GARTMANN und Daniel ALLENBACH. Schliengen: Edition Argus 2019. 537 S., Abb., Nbsp., Tab. (Musikforschung der Hochschulen der Künste Bern. Band 14.)

NIKOLAUS BRASS: Texte. Gespräche, Essays, Werkkommentare. Mainz: Schott Music 2019. 273 S., Abb. (Edition Neue Zeitschrift für Musik.)

ANNA FORTUNOVA: Russische Musikkultur im Berlin der Weimarer Republik. Eine multiperspektivische Analyse. Hildesheim u. a.: Georg Olms Verlag 2019. 351 S., Abb., Nbsp., Tab. (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft. Band 105.)

Les Foyers artistiques à la fin du règne de Louis XIV (1682–1715). Musique et spectacles. Hrsg. von Anne-Madeleine GOULET, unter Mitarbeit von Rémy CAMPOS, Mathieu da VINHA und Jean DURON. Turnhout, Bre-

pols 2019. 446 S., Abb., Nbsp., Tab. (Collection „Épitome musical“.)

„Gesammet und ans Licht gestellt“. Poesie, Theologie und Musik in Anthologien des frühen 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Dirk NIEFANGER und Dirk ROSE. Hildesheim u. a.: Olms 2019. 325 S., Abb., Tab. (Germanistische Texte und Studien. Band 102.)

ULRIKE HARTUNG: Postdramatisches Musiktheater. Würzburg: Königshausen & Neumann 2020. 267 S. (Thurnauer Schriften zum Musiktheater. Band 36.)

Henricus Isaac (c. 1450/5–1517). Composition, Reception, Interpretation. Hrsg. von Stefan GASCH, Markus GRASSL und August Valentin RABE. Wien: Hollitzer Verlag 2019. 380 S., Abb., Nbsp., Tab. (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte. Band 11.)

ELISABETH KAPPEL: Arnold Schönbergs Schülerinnen. Biographisch-musikalische Studien. Berlin: Metzler 2019. XVI, 685 S., Tab. (Abhandlungen zur Musikwissenschaft.)